

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittheilungen des Ausschusses des badischen Landesfeuerwehr-Vereins

[urn:nbn:de:bsz:31-228880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-228880)

07B 679, 14. 1892

117h/1385

Der
Vierzehnte badische Feuerwehrtag
in Lahr

abgehalten am 30., 31. Juli und 1. August 1892.

Mittheilungen des Ausschusses
des badischen Landesfeuerwehr-Vereins.

Ließ auch die Wahl der Stadt Lahr bei dem Feuerwehrtag in Säckingen als Ort für die nächste Versammlung des Landesfeuerwehr-Vereins von allen Seiten eine rege Betheiligung voraussehen, so hat die kurze Zeit vor dem Feuerwehrtage erschienene Nachricht, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf die unterthänigste Einladung einer aus Vertretern der Gemeindebehörde und dem Kommandanten der Feuerwehr bestehenden Abordnung sein Erscheinen bei dem Feuerwehrtage zuzusagen geruhten, die freudigste Stimmung erweckt, um dem geliebten Landesfürsten die aus dem Herzen kommende Huldigung darzubringen.

Von allen Seiten gelangten mit den am Samstag ankommenden Zügen die Feuerwehrmänner von den entfernteren Gegenden unseres Landes und am Sonntag in der Frühe solche aus den nahe liegenden Orten mittelst Fuhrwerken und theils auch zu Fuß in der Feststadt an.

Unter dem Geläute der Glocken, unter Böllerschüssen und der von der Stadtmusik in Lahr intonirten National-Hymne fuhr am Samstag Nacht gegen 11 Uhr der Großherzogliche Zug in den Bahnhof ein und wurde Se. Königliche Hoheit, begleitet von dem Minister des Innern, Herrn Staatsrath Eisenlohr und dem Flügel-Adjutanten Herrn Major von Schönau, von dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Schlusser im Namen der Stadt Lahr und von dem Kommandanten der Feuerwehr, Herrn Weiß Namens derselben begrüßt, welche Ansprachen Höchstderselbe huldvollst erwiderte.

Nachdem Se. Königliche Hoheit die Front der auf dem Bahnhof-Perren aufgestellten Lahrer Feuerwehr abgeschritten und an die Mitglieder des Verwaltungsrathes derselben freundlichste Worte gerichtet hatte, fand in dem dekorirten Wartesaal die Vorstellung der Staatsbeamten, der Mitglieder des Stadtrathes und des Stadtverordneten-Vorstandes, der Geistlichkeit und Reserve-Offiziere statt.

Ueber diese Vorstellungen verging nahezu eine Stunde und als Se. Königliche Hoheit den Wartesaal verließ, tönte Höchstdenselben vieltausendstimmiger Jubelruf entgegen.

Vor dem Besteigen des bereitgehaltenen Wagens geruhten Se. Königliche Hoheit an den Vorstand des am Bahnhof aufgestellten Militär-Vereins huldvolle Worte zu richten.

Feierlicher Glockentklang und vieltausendmalige Hochrufen von der die Straße nach der Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters füllenden Menschenmenge begleiteten den Einzug des geliebten Fürsten.

Selbst die Huldigungen wurden noch fortgesetzt, nachdem Se. Königliche Hoheit die für ihn bereit gehaltenen Gemächer im Hause des Herrn Oberbürgermeisters betreten hatte und veranlaßten Höchstdenselben mehrere Male sich am Fenster zu zeigen.

Am Sonntag früh brachte die Stadt- und Feuerwehr-Kapelle dem geliebten Landesherrn ein Morgenständchen, worauf gegen 9 Uhr sich Se. Königliche Hoheit zum Gottesdienst nach der Stiftskirche begab, an deren Portal sich die Geistlichkeit und die Mitglieder des Kirchengemeinderaths zum Empfange versammelt hatten.



Nach dem Gottesdienste fuhren Se. Königliche Hoheit nach dem Sonnenplatze, auf dem Wege dahin bildete die Schuljugend und die Jüglinge des Reichswaisenhauses unter der Leitung des Hausvaters Herrn Schnedenburger, welcher mit huldvollen Worten erfreut wurde, Spalier.

Auf dem Sonnenplatze hatte sich eine zahllose, dicht Kopf an Kopf gedrängte Menschenmenge eingefunden, das Erscheinen Sr. Königlichen Hoheit mit tausendfachen Hochrufen begrüßend.

Vor der auf diesem Platze erstellten Tribüne hatten sich die Ehrenjungfrauen, in weißen Kleidern, mit Schleifen in den badischen Farben und mit Blumen geschmückt, versammelt und nachdem Se. Königliche Hoheit dem Wagen entstiegen, begrüßte ihn Fräulein Adelsheid Schauenburg mit folgenden Worten:

Von Deinem treuen Volke heiß ersehnt,
Nahst du uns wieder, Fürst, nach manchen Jahren.
Wohl haben wir Dich stets uns nah gewähnt,
Wenn wir uns Tiefbeglückendes erfahren;
Doch nun du kamst, wie stolz die Brust sich dehnt,
Wie drängt's die Freude, sich zu offenbaren!
Horchst Du der Menge lautem Jubelschalle,
So glaube: Dein sind auch die Herzen alle!

Ein frohes Fest willst du mit uns begehnt:
Den Männern gilt's, die Haus und Hof uns schirmen.
Reich ist die Stadt geschmückt, die Fahnen wehn,
Die Glocken läuten grüßend von den Thürmen —
Und jedes Herz schwört treu zu Dir zu stehn
Wie bei vergangnen, so bei künft'gen Stürmen.
Statt eines Schwurs und als der Freude Zeichen
Laß, edler Fürst, den goldnen Wein Dir reichen!

Fräulein Weiß kredenzte alsdann den Ehrentrunck in dem der Feuerwehr von ihrem Mitgliede G. D. Leser geschenkten Pokal. Dankend nahm der Großherzog den Pokal entgegen und trank auf das Wohl der jungen Damen.

Auch hatten sich am Fuße der Tribüne zur Begrüßung Herr Ministerialrath Heil, der Vorsitzende des Landesfeuerwehr-Ausschusses Franzmann-Pforzheim, sowie von den Mitgliedern desselben, L. Kautt-Karlsruhe, F. Thoma-Freiburg i. B., Schildknecht-Konstanz und der Sekretär des Ausschusses A. Prestinari-Pforzheim aufgestellt.

Nachdem Se. Königliche Hoheit huldvollst dieselben mit Ansprachen beehrt hatte, verfügte sich Höchstderselbe auf die Tribüne auf der auch die Festjungfrauen, die Vertreter der Staatsbehörden, der Herr Oberbürgermeister der Stadt Lahr mit den Mitgliedern des Stadtrathes und der Ausschuß des Landesfeuerwehr-Vereins Platz nahmen.

Nach, durch den Kommandanten Weiß erbetener Erlaubniß fand eine Probe der Feuerwehr statt, welche, allgemein beurtheilt, gut und präzise ausgeführt wurde. Nur wolle uns die Mahnung und Bemerkung gestattet sein, daß bei Proben alle waghalsigen Bravourstücke, sowie spaßhaften Experimente vermieden werden sollten.

Nach vollendeter Probe verfügte sich Se. Königliche Hoheit in das Rathhaus, woselbst die Vorstellung der Herren Bezirksräthe und der Bürgermeister der Landorte stattfand, worauf das Haus einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde.

Hierauf verfügte sich Se. Königliche Hoheit nach der Turnhalle zur Besichtigung der Ausstellung der Feuerlösch- und Rettungsgeräte, sowie der Mannschafis-Ausrüstungen u. c. Dasselbst von den Mitgliedern des Ausschusses, dem Herrn Ministerialrath Heil und den Ausstellern herzlichst begrüßt, deren Vorstellung bei dem Rundgange stattgefunden, widmete Se. Königliche Hoheit an jeden derselben freundlichste Worte und nahm mit hohem Interesse die von solchen gegebenen Erläuterungen entgegen.

Gegen halb 2 Uhr begann das Festmahl in der Aula, wozu die Mitglieder des Landesfeuerwehr-Ausschusses nebst dem Sekretär desselben von dem Stadtrathe mit Einladungen beehrt wurden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser begrüßte Se. Königliche Hoheit mit folgender Rede, welche, nachdem der Großherzog sich erhoben, die Versammlung stehend anhörte.

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr!
Hochansehliche Versammlung!

Feststimmung liegt über unserer Stadt, liegt über dem heutigen Tage. Sie gilt der Anwesenheit unseres gnädigen Landesherrn bei der heutigen Feier, dem Besuche, in dem nicht

allein die Feuerwehr einen neuen Beweis finden darf des warmen Interesses, das unser durchlauchtigster Fürst allezeit für sie gehabt, sondern auch unsere Stadt, unsere Bürgerschaft eine Gewähr steht für das herzliche Wohlwollen, welches unser gnädigster Landesherr der Entwicklung unserer Stadt, dem Gedeihen unseres Handels, unserer Industrie entgegenbringt. Und so weiß ich mich eins mit unserer gesammten Bürgerschaft, wenn ich als Vertreter der Stadtgemeinde Eurer Königlichen Hoheit meinen ergebensten Dank ausspreche für das Erscheinen Eurer Königlichen Hoheit bei der heutigen Feier. Wenn von dem Augenblicke an, wo die Jubelbotschaft von dem bevorstehenden Besuche in unsere Stadt kam, eine geradezu fieberhafte Thätigkeit sich entfaltete, um den Empfang zu einem würdigen zu gestalten, wenn Jubelrufe allenthalben heute ertönen, wo Euer Königlichen Hoheit sich zeigen, dann wollen Euer Königlichen Hoheit gnädigst den unverfälschten Ausdruck der innigsten Gesinnung unserer Bürgerschaft vernehmen, welche an Treue zu unserem Herrscherhause, an Liebe zu ihrem Landesherren sich wohl messen darf mit jeder andern Stadt unseres Landes.

Wenn der Geschichtsschreiber die Entwicklung unseres schönen Badner Landes darstellt, dann weist er mit Recht auf die wundersame Erscheinung hin, daß seine Bevölkerung aus Stämmen so grundverschiedener Art und Sitte zusammengesetzt, gleichwohl im Laufe weniger Jahrzehnte zu einem Volke herangewachsen ist, welches sich einig fühlt in seinen Wünschen und Bestrebungen, welches fester zusammenhält als manche andere deutsche Stämme, die von Alters her vereint waren. Und die Geschichte nennt auch das Band, welches diese Vereinigung bewirkt: es ist das Glück, daß unserem Lande ein Herrscherhaus beschieden ward, von Karl Friedrich dem Geseigneten bis zum heutigen Tag, dessen Glieder es sich zur heiligsten Aufgabe machten, zum Lebenszweck gestalteten, Volkswohl und Bildung, Recht und Freiheit zu schaffen und zu erhalten, mit milder Hand zu versöhnen, wo wirtschaftliche, soziale und konfessionelle Differenzen hervortraten, den idealen Zielen, welche des Volkes Seele erfüllen, ein warmes Verständniß entgegenzubringen. Die herzinnige Dankbarkeit, die Liebe und Treue zu seinem Herrscherhause, ist der feste Kitt, der unser Volk verbindet, der den Alemanen, dem Franken, den Schwaben dem Pfälzer näher bringt, als eine jahrhundertlange gemeinsame Entwicklung es vermocht hätte. Ist doch in weitaus den meisten badischen Landestheilen der Tag des Anfalls an Baden geradezu als Wendepunkt in ihrer Geschichte, als Beginn eines neuen Aufschwungs zu bezeichnen. Das hat auch unser Vahr erfahren; Jahrhunderte hindurch das ganze Elend der deutschen Kleinstaaterlei erdulden, verkauft und verpfändet unter Herrschaften, die zum Theil ihren Sitz in weit entfernten Landestheilen hatten, in steten Händeln mit ihren Gebietern, empfand sie den Anfall an Baden wie eine Erlösung von einem schweren Druck. Von da ab datirt das Aufblühen der Stadt, die Industrie zog ein und schuf, freudig aufgenommen von der fleißigen Bürgerschaft, unter dem Schutze einer wohlwollenden Regierung mächtig erblühend, der Stadt ihr eigenartiges Gepräge.

Herzliche Dankbarkeit verkittet uns darum mit unserm Herrscherhause. Worauf wir Badener so stolz sein können, Eurer Königliche Hoheit haben es vor ja bald 32 Jahren mit Worten ausgesprochen, die zu den herrlichsten Fürstworten gehören, die je gesagt wurden, die mit Flammenschrift eingegraben sind in jedes Badener Herzen, die als heiliges Vermächtniß überliefert werden sollen, von Geschlecht zu Geschlecht: Fürst und Volk unauflöslich vereint unter dem gemeinsam schützenden Banner einer in Wort und That geheiligten Verfassung. Ja Fürst und Volk unauflöslich vereint, das hat gegolten in jenen Tagen, als die Worte gesprochen wurden, wo Euer Königliche Hoheit eine Gesetzgebung schufen, die noch mustergültig dasteht, bis zur heutigen Stunde. Fürst und Volk unauflöslich vereint, in den Tagen der Freude wie des Leids, Fürst und Volk unauflöslich vereint auch in den Zeiten, wo schwere Feindesgefahr unserem Vaterlande drohte, von jenem unvergeßlichen Abend an, da Euer Königliche Hoheit nach der Siegestunde von Würth unter Ihr Volk traten und es aufforderten, dem Höchsten zu danken, bis zu jenem Ruhmestage im Versailler Schlosse, da es Euer Königlichen Hoheit vergönnt war, das erste Hoch auf den deutschen Kaiser auszubringen, zu jenem Tage, der für alle Zeit Euer Königlichen Hoheit in der Geschichte den ruhmvollen Platz erworben hat, ebenbürtig mit dem ersten Hohenzollernkaiser Euer Königlichen Hoheit als dem Kaiser der deutschen Fürsten zum Bau des Reichs. Fürst und Volk unauflöslich vereint, das soll auch für alle Zukunft gelten, als erster Grundsatz alles Fühlens und Willens, dann werden wir gewappnet sein unter Euer Königlichen Hoheit weiser Führung gegen alle Gefahren, komme was da wolle, dann können wir getrost allen Anfechtungen und Gefährdungen entgegensehen. Fürst und Volk unauflöslich vereint, das sei der Badener Lösung und Feldgeschrei für alle Zukunft, in diesem Zeichen werden wir siegen.

Und mit unserem gnädigsten Fürsten theilt sich in den Besitz der Herzen des badischen Volkes unsere durchlauchtigste Großherzogin. Wird sie doch für alle Zeiten ein Muster sein jenes innigen Gottvertrauens, das seinen herrlichsten Wiederhall findet in der Ausübung echter Frömmigkeit und der Hingebung in fremdes Leid. Für alle Zeiten wird in unserem Gedächtniß als leuchtende Erinnerung zurückbleiben das Gedenken an den Besuch unserer Fürstin im vorigen Jahre, da sie für jeden Kranken, für jeden Siechen Worte der Tröstung, der Ermunterung hatte. Und so oft wir unserem gnädigen Landesherrn huldigen, gedenken wir in Liebe und Treue der hohen Frau, die als die aufopfernde Gefährtin des Landesfürsten, als die Mutter ihres Volkes zu allen Zeiten sich bewährt hat. So vermählt sich innig mit den dem Großherzog dargebrachten Freudenrufen das hohe Lied der Liebe und Dankbarkeit für Großherzogin Luise.

Fürstenhaus und Volk unauflöslich vereint, das sei die Losung auch des heutigen Tages. Und mit dem Ausdruck der innigsten Dankbarkeit für das Erscheinen Ew. Königlichen Hoheit verbinden sich die heißesten Wünsche für das fernere Wohlergehen Ew. Königlichen Hoheit und des ganzen Großherzoglichen Hauses. Verbindet sich aber auch das erneute Gelöbniß unwandelbarer Liebe und Treue zu unserem Landesherrn. Diesen Gefühlen aber, verehrte Festgenossen lassen Sie uns Ausdruck geben, indem Sie einstimmen mit mir in den Ruf: Se. Königliche Hoheit der Großherzog, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und das ganze Großherzogliche Haus leben hoch!

Begeistert stimmten die Anwesenden ein und die Stadtkapelle spielte die Nationalhymne. Nachdem die Hochrufe und die Nationalhymne verklungen, entgegnete Se. Königliche Hoheit:

Hochansehnliche Festversammlung!

Ehe Sie Ihre Gläser niederlegen, bitte ich Sie, mir einige Worte zu gestatten. Zwar ist es mir nicht möglich, auf all das einzugehen, was Ihr Herr Oberbürgermeister in seiner Rede berührt hat; allein meinen herzlichen Dank möchte ich doch hier aussprechen für den Ausdruck der Liebe und Verehrung, den mir die Stadt Lahr durch ihren Oberbürgermeister dargebracht hat. Wenn ich auch zu weit gehen müßte, um auf die einzelnen Punkte seiner warmen Begrüßung einzugehen, so versichere ich doch, daß die gesprochenen Worte tief in den Grund meines Herzens eingedrungen sind, und ich spreche deshalb nicht nur für mich, sondern auch im Namen der Großherzogin den herzlichsten Dank aus für die Gesinnungen, die Sie hier ausgesprochen, für den freundlichen Empfang und alle die Liebe, die Sie mir entgegengebracht haben. Ich danke der Stadt Lahr, daß sie mir Gelegenheit gegeben hat, zu Ihnen zu kommen, ich danke ihren Bürgern für die Liebe und Freundlichkeit ihrer Gesinnung, die sie mir in jeder Weise so herzlich dargebracht haben. Ganz besonders bin ich dankbar, einem Feste anwohnen zu können, das die Feuerwehr des Landes gibt. Wir befinden uns in einer Versammlung, die einem Verein gilt, der nicht nur in seinen schönen Zwecken eine segensreiche Einrichtung für unser Volk darstellt, sondern der sich mehr und mehr entwickelt hat als eine heilsame Erziehungs-Institution unseres Volkes, die erzieht zur Hingebung an das Ganze, zur Liebe zum Nächsten, zur gegenseitigen Hilfe, zum Zusammenfassen aller in einem festen Bande, das alle umschließt, eine Institution, die schon die jungen Kräfte, die sich in den Bund aufnehmen lassen, lehrt, daß nur die Hingebung für die Allgemeinheit und der Gehorsam die Grundbedingungen des Glückes und der Wohlfahrt der Familie, der Gemeinde und des Staates sind. Sie werden nicht erstaunen, wenn ich sage Gehorsam; es ist der Gehorsam, ohne den im bürgerlichen und öffentlichen Leben nichts gedeihen kann. Unterordnung muß sein, ohne sie ist keine segensreiche Entwicklung, kein Glück des Volkes möglich, einerlei, welche Staatsform auch gelten mag. Und darin haben die Feuerwehren seit Jahren ein gutes Beispiel gegeben, und ich bin gewiß, daß sie auch in schweren Zeiten bereit sein werden, für das Recht und die Ruhe des Bürgers einzustehen, für Ordnung und Sicherheit in Gemeinde und im Staate einzutreten. Ich glaube nicht, daß ich Sie erst aufzufordern brauche, Ihre ganze Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß schon beim Eintritt in Ihren Verein diese Auffassung berücksichtigt werde, von der Sie ja gewiß alle durchdrungen sind. Es sind nur wenige Vertreter der Feuerwehr hier anwesend, ich will aber diesen für die ganze Feuerwehr unseres Landes auch bei diesem Anlaß meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen und die freudigen Gefühle ausdrücken, die ich jedesmal empfinde, wo ich mit diesem Korps zusammenkomme. Bleiben Sie auf dem schönen Wege, den Sie bisher gegangen! Der Stadt Lahr danke ich nochmals, daß sie mich zu diesem Feste eingeladen; aber das Fest selbst hindert mich, allen den vielseitigen Interessen, die Ihre Stadt bewegen, näherzutreten, mich von der Industrie der Stadt näher zu unterrichten; aber ich freue mich darau f

dies ein anderes Mal nachzuholen und wahrnehmen zu können, bis zu welcher Höhe der Entwicklung es ihre Bürgerschaft durch Muth und Anstrengung gebracht hat, und wie sie oft auch in ernsten Zeiten ihre Industrie auf der hohen Stufe erhalten hat, die sie erreichte. In dieser Beziehung sage ich: So Gott will, auf Wiedersehen! Zuletzt liegt mir ob, meinen Dank kundzugeben dadurch, daß ich diejenigen, welche nicht von Lahr sind, auffordere, ein Hoch auszubringen, auf die Stadt Lahr, deren Aufblühen uns allen so sehr am Herzen liegt. Sie lebe hoch! Begeistert und ergriffen stimmten die Betreffenden in das „Hoch“ ein.

Nach, durch Sr. Königliche Hoheit aufgehobener Festtafel begab sich Höchstdieselbe auf die neben dem Eingang des Schulhauses errichtete Tribüne um den Festzug an sich vorbeiziehen zu lassen. An diesem nahmen etwa 169 Feuerwehren theils in größeren, theils kleineren Abtheilungen theil.

Die Anstellung der Wehren wurde nach dem Alphabet geordnet. Bei vielen bewegte sich eine vortreffliche Musik an der Spitze.

Nahzu die Hälfte des Zuges hatte defilirt, als ein heftiger mit Hagel untermischter Platzregen Zugtheilnehmer wie Haschauer nöthigte, unter Dächern Schutz gegen die Unbilde zu suchen. Sr. Königliche Hoheit begab sich in die Luisenschule zurück und geruhten, sich die für langjährige Dienstleistung decorirten Arbeiter vorstellen zu lassen, Jedem mit freundlichsten Worten erfreuend.

Inzwischen hatte der Regen nachgelassen und einige der zurückgebliebenen Vereine nahmen das Defilé wieder auf, um ihrem geliebten Fürsten ihre Huldigung darzubringen, welcher auch an das Fenster tretend, solche freundlichst entgegennahm.

Zum großen allgemeinen Bedauern konnte das Programm nicht eingehalten werden, indem die Ungunst der Witterung den längeren Aufenthalt auf dem Festplatze nicht gestattete und es mußte somit die in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs beabsichtigte Decorirung der Mitglieder der Feuerwehr Lahr auf den nächsten Tag verschoben werden.

Vor der Abfahrt von Lahr beehrten Sr. Königliche Hoheit die Familie des Herrn Kommerzienrath Sander und des Herrn Geh. Regierungsrath Winter mit einem Besuche.

Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhofe Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser, Herr Kommerzienrath Sander, einige Stadträthe, die Reserve-Offiziere, der Kommandant der Feuerwehr, sowie der Vorsitzende und die Mitglieder des Landesfeuerwehr-Ausschusses eingefunden, auch waren Mädchen der höheren Klassen der höheren Töchter- und der Volksschule anwesend.

Drei weißgekleidete Mädchen übergaben ein prächtiges Bouquet, welches der Fürst sichtlich erfreut entgegenzunehmen geruhte.

Nach freundlichen gütigen Worten an die Anwesenden und Dankagung für den herzlichen Empfang ertönte das Signal zur Abfahrt und unter den Klängen der National-Hymne und unter tausendstimmigen Hochrufen der auf dem Perron des Bahnhofes eingefundenen Menge verließ der Zug die Stadt.

Wie schon mitgetheilt, so wurde die auf dem Festplatz in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit beabsichtigte Uebergabe der Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit, sowie die Uebergabe einer städtischen Auszeichnung für Mitglieder, welche 15 Jahre aktiv dem Feuerwehr-Korps angehören, durch die Ungunst der Witterung vereitelt. Dieselbe fand den folgenden Tag nach Schluß der General-Versammlung des Landesfeuerwehr-Vereins auf dem Sonnenplatze statt.

Eingeleitet wurde dieser feierliche Akt durch einen Choral der Stadtmusik, worauf Herr Geh. Regierungsrath Winter mit entsprechenden, die Bedeutung des Ehrenzeichens besonders betonenden Worten dasselbe den folgenden Feuerwehrmitgliedern überreichte:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Kommandant Hermann Weiß | 6. Feuerwehrmann Ludw. Leibiger |
| 2. Hauptmann Karl Schwarzwälder | 7. " Karl Morstadt |
| 3. Feuerwehrmann Karl Danneberg | 8. " Adam Schmidt |
| 4. " Math. Eisenmann | 9. " Jakob Schnitzler. |
| 5. " Dav. Helferich | |

Die Rede schloß mit dem Wunsche, daß die Decorirten noch recht lange sich der Auszeichnung als Vorbilder für die jungen Mannschaft erfreuen möchten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser übergab hierauf unter Hinweisung auf die Bedeutung der Feuerwehr für die Gemeinde und Bezeichnung derselben als Schule und Pflanzstätte ächten Bürgerfinnes die von Seiten der Stadt gewidmete Auszeichnung für 15jährige Dienste an die nachstehenden Feuerwehr-Mitglieder:

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| 1. Wilhelm Grieb | 6. Hermann Referle |
| 2. Wilhelm Görig | 7. Georg Starz |
| 3. Julius Lichtenberg | 8. Engelbert Wennet |
| 4. Albert Pfisterer | 9. Wilhelm Wolfensberger. |
| 5. Heinrich Salathé | |

Nachdem Herr Oberbürgermeister den Dekorirten noch die Glückwünsche der Stadt ausgesprochen, schloß derselbe mit einem Hoch auf Se. Königliche Hoheit den Großherzog, dessen Anwesenheit dem Feste erst die rechte Weihe gegeben habe, in welches die Anwesenden jubelnd einstimmten und bei der Intonirung „Heil unserm Fürsten Heil“ durch die Stadtmusik, diese durch Gesang begleiteten.

Im Namen der Dekorirten brachte Herr Kommandant Weiß deren Dank zum Ausdruck mit dem Gelöbniß, daß die Auszeichnung Allen ein neuer Sporn zu treuer Pflichterfüllung sein werde. Die Rede schloß derselbe mit einem Hoch auf den Protektor der badischen Feuerwehren, Se. Königliche Hoheit Erbgroßherzog Friedrich, welches lebhaften Widerhall bei den Anwesenden gefunden und begeistertes Einstimmen hervorrief.

Hierauf brachte der Vorsitzende des Landesfeuerwehr-Ausschusses, Herr Franzmann, den Dekorirten die Glückwünsche des ersteren zum Ausdruck und brachte zum Schluß ein Hoch auf die Dekorirten aus.

Bevor wir nun unsere Mittheilungen fortsetzen, welche fast ausschließlich den geschäftlichen Theil des Feuerwehrtages betreffen, möge es uns gestattet sein, der Staats- und der Gemeindebehörde den herzlichsten Dank für das freundliche Entgegenkommen und die das Gelingen des Feuerwehrtages fördernde thatkräftige Unterstützung entgegen zu bringen; den Bewohnern von Lahr danken wir jedoch noch besonders für die überaus freundliche Aufnahme, welche sie ihren Gästen zu Theil werden ließ und mit Freuden wird sich jeder Theilnehmer der in Lahr verlebten Stunden stets erinnern. Auch der Mitglieder der Feuerwehr sei in dieser Dankagung gedacht für das freundliche kameradschaftliche Entgegenkommen, insbesondere aber auch den in den verschiedenen Commissionen thätigen Mitgliedern derselben für die Erlebung der vielen Bemühungen, deren sie sich mit Eifer und Gewissenhaftigkeit gewidmet haben.



Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 2. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 3. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 4. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 5. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 6. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 7. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 8. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 9. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten. 10. Die Beschlüsse der Versammlung sind im Protokoll enthalten.

- 1. Herr Kommandant Weiß
- 2. Herr Kommandant Weiß
- 3. Herr Kommandant Weiß
- 4. Herr Kommandant Weiß
- 5. Herr Kommandant Weiß
- 6. Herr Kommandant Weiß
- 7. Herr Kommandant Weiß
- 8. Herr Kommandant Weiß
- 9. Herr Kommandant Weiß
- 10. Herr Kommandant Weiß